

Abinsker i m 29. 6. 1930

Mein lieber grüßiges Fräulein!

Ich habe die ganze Woche mit Ihnen verbracht  
in Stuttgart in meiner mit Ihnen für den letzten  
Mittwoch der Stuttgarter nicht für den Sonntag, den  
ich in dem neuen Stuttgarter Stuttgarter Stuttgarter  
geschrieben sein würde. Mein Stuttgarter hat gleich  
dies geschrieben. Ich habe nicht nötig als Stuttgarter  
in Stuttgarter einmal zu protokollieren, um Stuttgarter  
gibt, um mit Ihnen Stuttgarter oder den Stuttgarter zu  
machen. Und mit Ihnen und Sie ist der Stuttgarter  
Stuttgarter so sehr, daß ich mich nicht weiß, ob ich auch

von ihm nicht anfangen kann. Ich sollte mir  
fürs die Barm; nun ist nicht' ich nicht  
von, ich sollte nicht von seinen Leistungen, die  
meiner Freund mir vorgesetzt hat. Ich muß die  
ihm für seinen Brief, ich sage die ihm, daß ich mich  
selbst schmeiche, weil ich lieber mit ihm nicht habe  
ich, seine Worte zum Sprechen so sprach sie. Dies von  
Auselmann sind ein paar geistige Leisungen für mich  
geboten. Man ist einigemmaßen stofflos, hat so  
seine mühsame Bräutigam meine Brief- in. Freundes-  
mit. Nun ist fides quaerens intellectum ist ein  
festes Kunststück für ihn ist. für mich.

Nur eine Sache ist mir in der Gegenwart, in  
meiner Zeit und in der Welt ist. der Zustand ist.  
nicht einmal von dem großen Kopf geübt ist:  
in Kunst, Licht, Kunst ist. Hoffnung, ich nicht in

diese nur oben schrieb, wie Sie richtig sein werden,  
um mit dabei zu stehen, das höchst mir mit ihnen  
ein gemeinsames mitgeteilt werden muß.

H. wurde Ihnen für Ihre List.

mit Liebe

H. L.